

„Schüler nicht für schlechte Leistung bestrafen, sondern für gute Leistung motivieren“

Viele Eltern und Lehrer sind über Ablauf und Nutzen von **Lernentwicklungsgesprächen in der Grundschule** verunsichert, sagt die Hamburger Lernexpertin Hanna HardeLand. In einem neuen Ratgeber gibt sie jetzt **Tipps, wie man Schüler nachhaltig zum Lernen begeistert**.

Frau HardeLand, Lernentwicklungsgespräche an Grundschulen gibt es bereits seit mehreren Jahren. Wozu brauchen wir jetzt einen Ratgeber?

In meinen Fortbildungen erlebe ich immer wieder, dass Grundschullehrer verunsichert sind, wie sie ein Lernentwicklungsgespräch überhaupt führen und strukturieren sollen. Sie sind in der Regel für solche Gespräche nicht ausgebildet, stattdessen setzt man ihre Beratungskompetenz einfach voraus. Eltern wiederum sind sich über Ablauf und Nutzen der Gespräche häufig im Unklaren.

Worin besteht dieser Nutzen?

Im Lernentwicklungsgespräch formulieren die Schüler mit Unterstützung des Lehrers ihr eigenes individuelles Lernziel, werden dadurch eigenverantwortlich zum Experten für ihr eigenes Lernen – und je mehr sich ein Kind mit seinen Lernzielen identifizieren kann, desto wahrscheinlicher wird es die Ziele auch motiviert und langfristig umsetzen. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass viele Lehrer gar nicht genau wissen, wie man Schülern wertschätzendes Feedback gibt und gemeinsam mit ihnen eine motivierende Zielformulierung erstellt. Stattdessen fühlen sich Lehrer oft unter Druck, den Kindern bereits fertig ausformulierte Lernziele auf den Tisch zu legen.

Woher kommt dieser Druck?

Die Lehrer fühlen sich natürlich auch den Eltern gegenüber verpflichtet, möglichst greifbare Ergebnisse zu liefern. Manche Eltern empfinden Lernentwicklungsgespräche als zu vage, wünschen sich stattdessen klassische Schulnoten zurück. Hier ist ein Umdenken erforderlich: In der Schule geht es heute nicht mehr nur darum, eine bestimmte Punktzahl zu erzielen – sondern darum, konkrete Kompetenzen zu erlangen. Eine Schulnote sagt nichts darüber aus, ob ein Schüler beispielsweise in der Lage ist, eine Aufgabe konzentriert für zehn Minuten selbständig zu bearbeiten. Mit einer schlechten Note kann man ihn vielleicht für seine Arbeitsverweigerung bestrafen. Man kann ihn aber auch fragen, wie man es schafft, ihn wieder für das Thema zu begeistern. Und genau um diese Frage geht es in meinem Buch.

Hanna HardeLand: „Lernentwicklungsgespräche in der Grundschule. Ein Praxisleitfaden“ erscheint am 16. Januar 2017 im Beltz Verlag (128 Seiten, ISBN 978-3-407-63010-0)

Weitere Informationen und Leseproben auf www.hanna-hardeland.de



HANNA HARDELAND ist Lehrerin und anerkannte Lerncoach- und Lernberatungs-Expertin sowie Autorin mehrerer Fachbücher. An ihrem Hamburger Fortbildungsinstitut bildet sie mit großem Erfolg Lerncoaches aus und gibt ihre Erfahrungen praxisnah weiter. Auch zum Thema „Lernentwicklungsgespräche führen“ bietet sie Fortbildungen an.

HINTERGRUND: LERNENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Lernentwicklungsgespräche haben an vielen Grundschulen in Deutschland, darunter auch in Hamburg, die klassischen Zwischenzeugnisse ersetzt. An dem 30- bis 45-minütigen Gespräch sind Eltern, Lehrer und Schüler beteiligt; im Fokus steht dabei die individuelle Lernentwicklung des Kindes. Indem die Schüler dabei ihr eigenes Lernziel formulieren, nehmen sie ihr Lernen selbständig in die Hand.



HANNA HARDELAND

Fortbildung | Lerncoaching | Coaching